



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Jürgen Mistol, Ursula Sowa, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Laura Weber und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Einführung des Regelstandards „Erleichtertes Bauen (Gebäudetyp E)“ in der sozialen Wohnraumförderung in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- in der sozialen Wohnraumförderung des Freistaates einen Regelstandard „Erleichtertes Bauen (Gebäudetyp E)“ nach dem Vorbild Schleswig-Holsteins einzuführen,
- durch diesen Standard klar zu definieren, dass Abweichungen von Komfortstandards (z. B. reduzierte Wand- und Deckendicken, vereinfachte technische Ausstattung, Verzicht auf Kellerräume) möglich sind, solange zentrale Anforderungen wie Standsicherheit, Brandschutz, Barrierefreiheit und Energieeffizienz eingehalten werden,
- Fördermittel künftig ausschließlich für Projekte einzusetzen, die nach diesem Standard realisiert werden,
- ein begleitendes Pilotprogramm mit bayerischen Kommunen aufzusetzen, um Einsparpotenziale, Bauqualität und Akzeptanz des Modells zu evaluieren,
- die Ergebnisse dieses Pilotprogramms dem Landtag in einem Bericht vorzulegen,
- sich auf Bundesebene für eine Harmonisierung des Gebäudetyp-E-Standards einzusetzen, um die bundesweite Wirksamkeit des Modells zu unterstützen.

Begründung:

Bayern steht angesichts steigender Mieten, hoher Baukosten und wachsendem Bedarf an bezahlbarem Wohnraum vor großen Herausforderungen. Trotz umfangreicher Förderprogramme reichen die Mittel bisher nicht aus, um genügend neue Sozialwohnungen zu schaffen.

Das Land Schleswig-Holstein hat mit dem Regelstandard „Erleichtertes Bauen (Gebäudetyp E)“ einen innovativen Weg beschritten: Durch die Möglichkeit, auf bestimmte Komfortstandards zu verzichten, sinken die Baukosten nachweislich um bis zu 25 Prozent. Damit können mit derselben Fördersumme mehr Wohnungen entstehen – ohne Abstriche bei Sicherheit, Nachhaltigkeit und sozialer Qualität.

Ein solcher Standard setzt auf klugen Ressourceneinsatz, statt auf teure Übererfüllung von Normen. Er schafft mehr bezahlbare Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen, entlastet Kommunen und Baugenossenschaften und sorgt dafür, dass die staatliche Förderung in Bayern wirksamer eingesetzt wird.

Zugleich leistet das Modell einen Beitrag zum Klimaschutz, da durch die Reduktion von Materialien und überflüssigen Baukomponenten Ressourcen gespart werden. Damit verbindet der Gebäudetyp E soziale Gerechtigkeit mit ökologischer Verantwortung – zwei zentrale Anliegen grüner Politik.

Die Einführung des Gebäudetyp E in Bayern ist deshalb ein wichtiger Schritt, um die Wohnraumkrise zu entschärfen, öffentliche Mittel effizienter einzusetzen und sozial wie ökologisch verantwortliches Bauen zu fördern.